

Werner Brändl und seine Galerie KELIM

Als ich 1982 die Galerie KELIM eröffnete, war mir noch nicht bewusst, dass die Textile Kultur zum Thema meines Lebens werden würde.

Auf meinen zahllosen Reisen durch den Orient entwickelte sich meine Liebe zu der großen Vielfalt und uralten Symbolik der Flachgewebe und Teppiche.

Durch ihre Ursprünglichkeit sind sie unverändert Schmuck und Zierde jeder Umgebung.

Textile Schätze sind aber auch die Alltagsgegenstände der Nomaden, wie Säcke, Sitzkissen, Taschen, in den wunderschönen alten Naturfarben, die heute nur noch selten zur Färbung verwendet werden.

So wurde ich zum Sammler:

Schon zu Studienzeiten überführte ich gebrauchte Lkws von Deutschland nach Damaskus, um meinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Von dort aus wurden dann im großen Stil Pkws und Lkws in den ganzen Orient weiterverkauft. Auf dem Transitweg nach Syrien führte die Strecke durch Anatolien, das seit 1923 zur Türkei gehört. Dabei entstand eine besondere Liebe zu Land und Leuten. Ab 1984 wurden die Reisen häufiger und ich verbrachte Winter wie Sommer viel Zeit in Anatolien. Dabei erforschte ich alle Regionen des Landes – im Sommer verbrachte ich bis zu sechs Wochen dort, in freier Natur und im Zelt schlafend.

Auch hatte ich angefangen, mein übriges Geld in wunderschöne Kelims zu investieren – hier mal einer, dort mal einer. Dabei lernte ich meinen späteren Freund Cavit Ercan in Nazilli kennen, der ein hervorragender Kenner der Region und der westanatolischen Textilkultur war. Außerdem war er als Außendienstler des Gesundheitsamtes immer gut orientiert und informiert. Mit dem örtlichen Freund und Partner konnte ich wahre Schätze erwerben.

Meine Sammlung erweiterte sich über die vielen Jahre auch auf Textilkunst (Flachgewebe, Teppiche, Sporttaschen, kleine Schätze aus dem Hausrat der Nomaden) vom Balkan bis nach Zentral-Asien.

Bis heute ist meine Begeisterung für all die Schönheit jung geblieben.

Mein Wissen gebe ich mit Leidenschaft weiter. Darum erhalte ich mir die Möglichkeit in meiner Galerie in Würzburg meine Sammlung zu präsentieren.

Für Sammler und Interessierte aus der ganzen Welt organisiere ich zusammen mit meiner Frau einmal im Jahr ein Zusammentreffen zu einem festgesetzten Thema. Wir diskutieren, lernen und genießen die wunderbaren Web- u. Knüpfarbeiten.

In meiner Galerie

beleuchten Ausstellungen jeweils besondere Gesichtspunkte: Gemeinsamkeiten, Entwicklungen, Geschichte, Handelswege, Wanderwege, Handwerkskunst, die verschiedenen Kulturen und ihre Symbolsprache in den gewebten und geknüpften Kunstwerken.

Die seltenen Textilien werden erhalten und angeboten für Sammler und Menschen die sich mit der Bilder – und Musterwelt der Nomaden umgeben möchten und den Kontakt zur Ursprünglichkeit lieben. Diese Art von Webkunst und Färbekunst gibt es heute nicht mehr.

Projekte versuchen das wertvolle Wissen zu retten und die Traditionen zu dokumentieren, aber die nomadische Lebensweise verliert an Raum in heutiger Zeit.

In der Galerie KELIM sind die antiken Kunstwerke noch zu finden und werden jedem Interessierten gerne präsentiert.

Hier noch ein Zitat

aus dem Porträt über Werner Brändls Galerie, von Roland Schwerdhöfer,

„Würzburger Stadtbuch 2017“:

„ Werner Brändl ist ein Archäologe, ein Kulturforschender in Sachen Textilkunst. Er ist alles andere als weltfremd und lebt doch in einer ganz eigenen Welt. Er schwärmt und betrachtet einen Teppich voller Hingabe und liebt die Geschichten, die er aus dem Gewebten lesen kann.

„Schauen Sie doch mal diesen Teppich an, ist er nicht wunderschön? Er kommt aus dem Raum östlich von Kula in Westanatolien und wurde Ende des 18. Jahrhunderts gewebt. Ach und hier, sehen Sie die seltene Elibelinde-Endbordüren auf beiden Seiten?“

Er ist eine Art Profiler, der keinen Mörder jagt, dafür aber schon aus den gewebten Mustern erkennen kann, in welcher Region, in welchem Dorf und zu welcher Zeit ein Kelim gefertigt wurde.

Mit Ausstellungen zu wechselnden Themen in seiner Galerie macht er die wunderschönen nomadischen Textilien über die Grenzen der Republik hinaus bekannt.“

Aus dem Porträt über Werner Brändls Galerie, von Roland Schwerdhöfer, „Würzburger Stadtbuch 2017“

Webseite: www.kelim-art.de

e-mail: werner.braendl@kelim-art.de